

Parteivorstand der KPÖ (Opposition) an die Bezirksleitung Voitsberg der KPÖ (Opposition),  
3.5.1928

3 Seiten, Abschrift und Faksimile

An die Bezirksleitung Graz.<sup>1</sup> Werte Genossen!

3. Mai 1928.

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 2 (wichtig darin besonders die Stellungnahme des PV [Parteiivorstand] zur französischen Wahltaktik und über den „Klassenkampf“ der Deklaranten) (Nachrichten Nr. 1 behandelt die Organisation der Gruppenabende der Wiener Organisation)

2. Wir nehmen an, dass Ihr das Blatt Deklaranten (Klassenkampf) bereits von ihnen zugeschickt erhalten habt, Der PV ersucht Euch, Eure Stellungnahme dazu bekannt zu geben. Die Stellungnahme des PV ersieht Ihr aus Nachrichten Nr. 2. Nur zur Sache Trotzky fügen wir noch hinzu:

a) Die Frau Raissa Adler,<sup>2</sup> der gegenüber sich Trotzky angeblich über „Frey“ ausgesprochen haben soll, ist eine sehr anständige Frau, aber sie ist nicht Mitglied der KP, also nicht Kommunistin. Ist es anzunehmen, dass T., wenn er mit ihr gesprochen hat, einer Nichtkommunistin seine *wahre* Meinung sagen wird?

b) Frau Raissa Adler ist, da sie keine Kommunistin ist, natürlich auch keine oppositionelle Kommunistin. Ist anzunehmen, dass sich T. einer Nichtoppositionellen gegenüber über seine *wahre* Meinung aussprechen wird?

c) Sie war um den 7./11.1927 in Moskau. Das ist die Zeit, wo T. zur schärfsten Taktik gegen Stalin übergang, aber immer mit der Tendenz, sich unbedingt in der Partei zu halten, sich nicht herausdrängen zu lassen. Damals waren wir die einzigsten in der KI, die bereits aus der Partei ausgeschlossen waren. Es wäre daher ganz verständlich, wenn T. um diese Zeit so operiert hätte, dass er einer Solidarisierung mit „Frey“ auswich oder sie ablehnte, um dem lauerten Stalin den Plan des Ausschlusses durch Solidarisierung mit bereits Ausgeschlossenen nicht noch zu erleichtern.

d) Dazu kommt, dass über unser Verhalten in den Aprilwahlen und im Juli die widersinnigsten Gerüchte von den Stalinisten bewusst verbreitet wurden und T., der im Wesentlichen auf die Informationen, die Stalin passieren ließ, angewiesen war, hatte recht, sich nicht früher für uns festzulegen, bevor er nicht die wirkliche Wahrheit kennt.

e) Vor allem aber, und das ist für uns entscheidend: Wir halten die politische Auffassung Trotzky's für richtig; drüber hinaus sehen wir in ihm den Mann, der nach Lenin das meiste für den Sieg der russischen Arbeiter getan. Schließlich glauben wir, dass mit ihm ein neuer Geist in die KI einziehen würde. Dass dieser Sinowjew- und Stalingeist verschwände, der Leute sucht, die ihm bedingungslos und ohne zu prüfen und ohne aufzumucken folgen, gehe es auch um eine falsche Politik, während ihnen alle andren Eigenschaften, die den revolutionären Kämpfer vor allem ausmachen, erst in zweiter Linie kommen.

---

<sup>1</sup> Bei diesem Brief an die Bezirksorganisation Voitsberg handelt es sich um den Brief des Parteivorstandes der KPÖ (Opposition) an die Bezirksorganisation Graz mit einem kurzen, an die Bezirksorganisation Voitsberg gerichteten Zusatz.

<sup>2</sup> Raissa Timofejewna Adler, siehe Biografien. Siehe auch den Brief des Parteivorstands der KPÖ (Opposition) an die Bezirksleitung Graz der KPÖ (Opposition) vom 3.5.1928.

Wir achten also Trotzky sehr. Aber nicht ihm als Person laufen wir nach, sondern seiner Idee. Dabei kritisieren wir seine Auffassung, wo uns dies für notwendig erscheint (siehe unsren Brief an die deutsche Opposition über die russische Frage), und selbstverständlich nehmen wir seine Kritik an, wenn sie uns *überzeugt*. Dass ist übrigens, wir sind davon vollkommen überzeugt, Trotzky's Auffassung selbst von dem Verhältnis des Führers zur Partei und das war auch Lenins Auffassung.

Darum wird Trotzky niemals die Frage stellen: „Frey“ oder ..... So stellen Stalin und seine Jünger die Frage, und sie mussten und müssen die Frage so stellen, weil sie den politischen Inhalt verwischen *müssen* (und jeder, der die Frage so stellt, stellt sie so, weil er politisch im Unrecht ist und daher die Frage so stellen muss, um sein politisches Unrecht zu verdecken oder von der politischen Prüfung der Frage wenigstens abzulenken. Diese Methode könnte jetzt auch an den Geistesprodukten der Deklaranten studieren).

Trotzky wird die Frage einzeln und allein so stellen: Was will die österr. Opp. politisch und welche Politik macht sie tatsächlich in ihrer Praxis?

Sollte er die Frage nicht so stellen, dann stünde er auf demselben Boden wie Stalin und würde gegen ihn einen nur persönlichen Machtkampf führen.

Die Zukunft wird zeigen, was richtig ist. Das ganze Verhalten Trotzky's, insbesondere der Inhalt und die Art seines Kampfes gegen den Sinowjewismus und dann gegen den Stalinismus *bürgt* dafür, dass T. der Mann ist, für den wir ihn halten. Das bedeutet nicht, dass er uns um den Hals fallen wird, das bedeutet auch nicht, dass wir ihm um den Hals fallen werden. Um uns wurde von der SP und den vielen unfähigen Führungen der KP, die sich da im Laufe der Jahre abgelöst haben, ein solcher Wall von Drecklügen gelegt (und die Deklaranten haben sich durch lange Monate hinter unsren Rücken bemüht, diesen Dreckwall zu vergrößern, besonders im Ausland), dass wir noch manche Mühe brauchen werden, diesen Dreckwall zu durchbrechen. Aber wir sind noch nicht am Ende der Kämpfe, und im Kampf kommt alles an die Sonnen und alle Lügengewebe wird zerrissen.

Arbeiten und kämpfen, standhaft und zäh, für die Idee, die wir nach unsrer Überzeugung für richtig halten, für die Arbeiterklasse, für ihre Befreiung, dieser Idee und dem Kampf dafür immer mehr Sympathien, Mitkämpfer, Einfluss und schließlich den Sieg zu gewinnen, *das* ist unsere Aufgabe. In dem Maße, als uns *das* gelingt, werden wir Beziehungen nach außen gewinnen und werden von außen Beziehungen zu uns gesucht werden. Auch in dieser Richtung liegt unsere Hauptaufgabe darin, mit unserer Idee in der österreichischen Arbeiter-

schaft vorwärtszukommen.

2. Voitsberger Wahl: Wie ist sie ausgefallen? Wir wissen nicht einmal, ob unsere Genossen wirklich kandidiert haben. Der Wahlauf Ruf, wurde er veröffentlicht? Die zwei letzten Nummern des Mahnrufs haben auffallenderweise über die Wahl in Voitsberg geschwiegen. Wir hätten gern etwas gebracht, aber wir waren ohne Information

4. Maifeier Graz: Wie ist sie ausgefallen?

Mit kommunistischem Gruß

I.A. des PV

An die Bezirksleitung Voitsberg. Werte Genossen!

Vorstehende Kopie übersenden wir Euch zur Information, zugleich mit dem Ersuchen um Bericht über den Wahlausgang in Voitsberg und Tregist und mit dem Ersuchen um Eure Stellungnahme in der Sache der Deklaranten.

Mit kommunistischem Gruß!

I.A. des PV:

An die Bezirksleitung Graz. Werte Genossen!

2. Mai 1928.

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 2 (wichtig darin besonders die Stellungnahme des PV zur französischen Wahltaktik und über den "Klassenkampf" der Deklaranten). (Nachrichten Nr. 1 behandelt die Organisation der Gruppenabende der Wiener Organisationen)

2. Wir nehmen an, dass ihr das Blatt der Deklaranten ("Klassenkampf") bereits von ihnen zugeschickt erhalten habt. Der PV erreicht Euch, ihre Stellungnahme dazu bekannt zu geben. Die Stellungnahme des PV erreicht ihr aus Nachrichten Nr. 2.

Nur zur Sache Trotzky fügen wir noch hinzu:

a) die Frau Raissa Adler, der gegenüber sich Trotzky angeblich über "Frey" ausgesprochen haben soll, ist eine sehr anständige Frau, aber sie ist nicht Mitglied der KP, also nicht Kommunistin. Ist es anzunehmen, dass T., wenn er mit ihr gesprochen hat, einer Nichtkommunistin seine wahre Meinung sagen wird?

b) Frau Raissa Adler ist, da sie keine Kommunistin ist, natürlich auch keine oppositionelle Kommunistin: Ist anzunehmen, dass sich T. einer Nichtoppositionellen gegenüber über seine wahre Meinung ausgesprochen wird?

c) sie war um den 7./11. 1927 in Moskau. Das ist die Zeit, wo T. zur schärfsten Taktik gegen Stalin überging, aber immer mit der Tendenz sich unbedingt in der Partei zu halten, sich nicht herausdrängen zu lassen. Damals waren wir die einzigsten in der KI, die bereits aus der Partei ausgeschlossen waren. Es wäre daher ganz verständlich, wenn T. um diesen Zeitpunkt hätte, dass er einer Solidarisierung mit "Frey" auswich oder sie ablehnte, um dem lauernden Stalin den Plan des Ausschlusses ~~nicht~~ durch Solidarisierung mit bereits Ausgeschlossenen nicht noch zu erleichtern.

d) dazu kommt, dass über unser Verhalten in den Aprilwahlen und im Juli die widersinnigsten Gerüchte von den Stalinisten bewusst verbreitet wurden und T., der im wesentlichen auf die Informationen, die Stalin passieren liess, angewiesen war, hatte recht sich nicht früher für uns festzu legen, bevor er nicht die wirkliche Wahrheit kennt.

e) vor allem aber und das ist für uns entscheidend: wir halten die politische Auffassung Trotzky's für richtig; drüber hinaus sehen wir in ihm den Mann, der nach Lenin das meiste für den Sieg der russischen Arbeiter getan, schließlich glauben wir, dass mit ihm ein neuer Geist in die KI einziehen würde, dass dieser Sinowjew- und Stalingeist verschwände, der Leute sucht, die ihm bedingungslos und ohne zu prüfen und ohne aufzumucken <sup>folgen</sup> es auch um eine falsche Politik, während ihnen alle anderen Eigenschaften, die den revolutionären Kämpfer vor allem ausmachen, erst in zweiter Linie kommen.

Wir achten also Trotzky sehr. Aber nicht ihn als Person laufen wir nach, sondern seiner Idee. Dabei kritisieren wir seine Auffassung, wo uns dies für notwendig erscheint (siehe unseren Brief an die deutsche Opposition über die russische Frage) und selbstverständlich nehmen wir seine Kritik an wenn sie uns überzeugt. Das ist übrigens, wir sind davon vollkommen überzeugt, Trotzky's Auffassung selbst von dem Verhältnis des Führers zur Partei und darüber auch Lenins Auffassung.

Darum wird Trotzky niemals die Frage stellen: "Frei" oder..... So stellen Stalin und seine Jünger die Frage und sie mussten und müssen die Frage so stellen, weil sie den politischen Inhalt verwischen müssen (und jeder, der die Frage so stellt, stellt sie so, weil er politisch im Unrecht ist und daher die Frage so stellen muss, um sein politisches Unrecht zu verdecken oder von der politischen Prüfung der Frage wenigstens abzuwenden. Diese Methode könnt ihr jetzt auch an den "Geistesprodukten" der "Deklaranten" studieren).

Trotzky wird die Frage nicht und allein so stellen: was will die österr. Opp. politisch und welche Politik macht die tatsächlich in ihrer Praxis!

Sollte er die Frage nicht so stellen, dann stünde er auf demselben Boden wie Stalin und würde gegen ihn einen nur persönlichen Machtkampf führen.

Die Zukunft wird zeigen was richtig ist. Das ganze Verhalten Trotzky's, insbesondere der Inhalt und die Art seines Kampfes gegen den Sinowjewismus und dann gegen den Stalinismus bürgert dafür, dass T. der Mann ist für den wir ihn halten. Das bedeutet nicht, dass er uns um den Hals fallen wird, das bedeutet auch nicht dass wir ihn um den Hals fallen werden. Um uns wurde von der SP und den vielen unfähigen Führungen der KP, die sich da im Laufe der Jahre abgelöst haben, ein solcher Wall von Dreck aufgebaut (und die Deklaranten haben sich durch lange Monate hinter unserem Rücken bemüht diesen Dreckwall zu vergrössern besonders in Ausland), dass wir noch manche Mühe brauchen werden diesen Dreckwall zu durchbrechen. Aber wir sind noch nicht am Ende der Kämpfe und im Kampf kommt alles an die Serren und alle Längsgewebe wird zerriessen.

Arbeiten und kämpfen, starrhaft und zäh, für die Idee die wir nach unserer Überzeugung für richtig halten, für die Arbeiterklasse, für ihre Befreiung, dieser Idee und dem Kampf dafür immer mehr Sympathien, Mitkämpfer, Einfluss und schliesslich den Sieg zu gewinnen, das ist unsere Aufgabe. In dem Masse als uns das gelingt, werden wir Beziehungen nach aussen gewinnen und werden von aussen Beziehungen zu uns gesucht werden. Auch in dieser Richtung liegt unsere Hauptaufgabe darin mit unserer Idee in der österreichischen Arbeiter-

schafft vorantzutreiben!

3. Weitzberg erwahl: wie ist sie ausgefallen. wir wissen nicht einmal, ob unsere Genossen wirklich kandidiert haben. Der Wahlauftrag, wurde er veröffentlicht? Die zwei letzten Nummern des Wahlauftrags haben auffallenderweise über die Wahl in Weitzberg geschwiegen. Wir hätten gern etwas gehört, aber wir waren ohne Information.

4. Weitzberg Franz: wie ist sie ausgefallen?

Mit kommunistischen Trugs!

I.A. des PV:

An die Sozialistische Arbeiterpartei. Werte Genossen!

erstens die letzte Übersetzung der Zeitung zur Information, zugleich mit dem Ersuchen um Bericht über den Wahlausgang in Weitzberg und damit um die Bekämpfung der kommunistischen Trugs in der Sache der Genossen.

Mit kommunistischen Trugs! I.A. des PV: